

für die jurist. Praxis, 1912; Die Parteien der Dt. in Österr. vor und nach dem Weltkrieg, 1915; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 18. 12. 1914, 11. und 15. 3. 1916; RP vom 15. 1. und 12. 3., Bohemia vom 12. und 13. 3. 1916; K. Ebert, Die Rechtsgeschichte an der Univ. Graz, in: ZRG, Germanist. Abt. 87, 1970, S. 270f.; Masaryk; Otto 19, Erg. Bd. IV/2; Révai; F. v. Krones, Geschichte der Karl-Franzens-Universität in Graz, 1886, S. 205, 570, 595; Die Dt. Karl-Ferdinands-Universität in Prag ..., 1899, S. 111; B. Sutter, Die Badensischen Sprachenverordnungen von 1897, Bd. 1 (= Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr. 46), 1960, S. 217, 240, Bd. 2 (= Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr. 47), 1965, S. 53f., 118, 125, 131, 446ff.; Enc. universal ilustrada Europeo-Americana 44, 1921; G. Wesener, Geschichte der Rechtswiss. Fak. der Univ. Graz, Tl. 1: Röm. Recht und Naturrecht (= Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz 9/1), 1978, s. Reg. (G. Wesener)*

**Pferschy Karl**, Politiker. \* Fürstenfeld (Stmk.), 26. 1. 1860; † ebenda, 10. 4. 1930. Erlernete ab 1875 das Braugewerbe; 1882 übernahm er gem. mit seinem Bruder Karl P. die elterliche Brauerei in Fürstenfeld, die unter den Brüdern einen großen Aufschwung erlebte. P. war 1891–1919 Mitgl. der Gemeindevertretung, 1902–19 Bürgermeister von Fürstenfeld. Während seiner Amtszeit wurden u. a. das Elektrizitäts- und Wasserwerk, die Knabenvolksschule, das Landeskrankenhaus und die erste Staatsrealschule in der Oststmk. errichtet. Er bekleidete zahlreiche öff. Ämter und setzte sich als Landtagsabg. (1909/10, 1912–14) bes. für den Auf- und Ausbau des Eisenbahnwesens in der Oststmk. ein.

L.: *Tagespost (Graz) vom 11. 4., Ostland vom 19. 4. 1930.* (J. Desput)

**Pfersmann von Eichthal Alois**, General. \* Klagenfurt, 16. 9. 1781; † Wien, 22. 6. 1854. Trat 1796 als Kadett in das GrenzIR 7 ein und kam noch im selben Jahr als Lt. zum GrenzIR 10, 1798 zum IR 33; 1809 zum Hptm. befördert, machte er die Feldzüge gegen Frankreich von 1796 bis 1815 mit, 1820 Mjr. 1831–37 führte er als Obst. das Kmdo. des IR 33, 1837 wurde er zum GM befördert und war als solcher Brigadier in Esseg (Osijek) und Vinkovci, 1842–1846 bei der Armee in Italien. Im März 1846 wurde P. FML und Divisionär in Hermannstadt (Sibiu), im September desselben Jahres 2. Inhaber des IR 37. Während des Feldzuges von 1848/49 war er zunächst Stellvertreter des Kommandierenden Gen. in Siebenbürgen, dann des Banus von Kroatien in Agram (Zagreb). 1849 i. R.

L.: *E. Finke, Geschichte des k. u. k. ung. IR n. 37 Erzherz. Joseph, Bd. 2, 1896, S. 1000f.; KA Wien.* (R. Egger)

**Pfist Leopold Ladislaus**, Schriftsteller. \* Isen b. Freising (BRD), 15. 11. 1769;

† Salzburg-Gnigl, 3. 10. 1816. Stud. in Freising und Salzburg Jus; trat 1791 als Beamter in den Dienst des Erzbischofs Colloredo und war in Neumarkt, dann in Mattsee als Oberschreiber tätig. Während der französ. Besatzungszeit wirkte er 1800/01 als Leiter des Gerichtes in Waging, ab 1802 in Saalfelden, ab 1804 als Administrator des Pfleg- und Landgerichtes Neuhaus (1805 kursalzburg. Rat), ab 1816 als k. Landrichter in Salzburg-Gnigl. Als Schriftsteller folgte P., zumeist in Distichen, klass. Vorbildern und Motiven. In den „Epigrammen“ wandelte er unter häufiger Verwendung von Bildern und Vergleichen aus der antiken Mythol. verschiedene Themen aus persönlichen und überpersönlichen Bereichen ab. Seine gegen. Einstellung zur Romantik, die er „die neue poetische Mystik“ nannte, ist ebenso zu erkennen wie seine Polemik gegen die zeitgenöss. Kritik.

W.: Gedichte, 1804; Epigramme, 1811; Fest- und Gelegenheitsgedichte; kleinere Abhh. in Ztg. und Z. Hrsg.: *Anthologia epigrammatica latina e poetis post renatas scientias ad nostra usque tempora claris edita*, Bd. 1, 1805; Tisch- und Trinklieder der Dt., 2 Tle., 1811; Die Jahreszeiten. Eine Liederlese für Freunde der Natur, 1812.

L.: *J. Schwarzbach, Beitr. zur salzburg. Literaturgeschichte, in: Salzburger Ztg. vom 2.–16., 21.–22. und 27.–28. 6. 1882; ders., L. P. Biograph. Skizze, in: Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskde. 33, 1893, S. 213ff.; ADB; Brümmer, 18. Jh.; Giebisch-Gugitz; Goedeke, s. Reg.; Kosch; Kosch, Das kath. Deutschland; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 2, S. 930; Wurzbach.* (A. Schmidt)

**Pffifer Karl von**, Militärjurist. \* LeMBERG (L'viv), 8. 1. 1805; † Wien, 9. 12. 1889. Vater des Folgenden; trat 1829 als Konzeptspraktikant beim Hofkriegsrat ein und kam 1832 als Auditor zum GrenzIR 7. 1839 wurde er in derselben Eigenschaft zum GrenzIR 11 transferiert und wirkte 1843–1848 als Garnisonsauditor in Agram (Zagreb). Ab 1848 war er als Ratsprotokollist beim Obersten Militär-Gerichtshof in Wien, 1850–53 als Ministerialsekretär in der Justizabt. des Armee-Oberkmdo. 1853 Obstlt. Auditor. In den folgenden Jahren fungierte P. als Justizreferent beim 2. Armeekmdo. in Brünn (Brno), 1856–64 als Obst. Auditor beim Allg. Militär-Appellations-Gericht in Wien. 1864 wurde er zum Gen. Auditor befördert, war zunächst Referent beim Obersten Militär-Justiz-Senat, 1867–69 Vorstand der mit den Angelegenheiten des Justizwesens befaßten 4. Abt. des Kriegsmin. 1866 nob.

L.: *A. Thiel, Das k. u. k. Militär-Obergericht 1803–1903, S. 86f.; W. Wagner, Geschichte des k. k. Kriegsmin., Bd. 1 (= Stud. zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie 5), 1966, S. 219, Bd. 2 (= Stud. zur*